

Zweiten Blick auf die Beste Treuen und seine Herren.

Mit diesem 2. Blick schauſt du über ein ganzes Jahrtausend hinweg, ſtaunſt die dichten Wälder an, die das Berggeländ bedecken; auf deſſen ſüdweſtlichem, ſchroff abfallenden Ausläufer aber thront ſie, die ſtattliche Beſte Dreuen, und ſpiegelt ihre ſtolzen Zinnen tief unten in den beiden Waſſerbecken, deſ oberen und unteren Teiches, die das von der „Dreue“ durchſtrömte Thal als ſtarke Wehr der Beſte füllen, während auf der andren Seite der Lamnikbach zu einem Teiche an deſ Schloſſes Frontſeite ſeine Waſſer anſtaute. Die Teiche aber, welche einſt der jetzigen Lengenfelder Straße entlang lagen, waren gewiß in erſter Linie dazu beſtimmt, die tiefen, völlig verſchütteten Wallgräben zu füllen, welche nordöſtlich die Beſte umzogen. Konnte doch noch in dem Album der S. Rittergüter einer Vertiefung als deſ „alten Burggraben“ gedacht werden, welcher die Höhe deſ oberen Schloſſes vom Gebirge zu ſondern beſtimmt war. Dieſe Waſſerbauten zu Befefigungszwecken angelegt, laſſen uns ebenſo beſtimmt, als der obengedeutete Name Treuen, die alten Sorben als die Erbauer der Burg erkennen.

Seit Karls deſ Großen Kriegszug gegen ihre Lande mußten ſie ja beſtändig auf der Wacht ſein, galt eſ doch, gegen die immer ſiegreicher vordringenden Frankeniſchaaren, Burg um Burg zu Schutz und Trutz zu erbauen.

Beinahe 300 Jahre haben ſie nämlich um ihre Freiheit, um ihren häuſlichen Heerd geſtritten.